

## Um die Räumung der Kölner Zone.

### Das Londoner Abkommen gefährdet. — Zurückweisung der Entente-Forderungen. Vorbildliche Einigkeit der Franzosen.

Paris, 23. Dez. Die heilige Einigkeit unter den Franzosen ist wieder erstanden, alle inneren Schwierigkeiten sind verschwunden, die Angriffe auf Herriot eingestellt, denn der Gedanke, das Köln am 10. Januar geräumt werden müßte, ließ plötzlich alles vergessen, was man in den letzten Tagen gegen den Ministerpräsidenten einzuwenden hatte, und alle Blätter sind darin einig, daß in dieser Frage die Stellung Herriots verstärkt werden müsse. Selbstverständlich fällt nach der französischen Auffassung alle Schuld auf Deutschland, welches die Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Räumung von Köln nicht erfüllt, denn die Abrüstungsbestimmungen seien in keiner Weise erfüllt worden.

### Der Bericht der Kontrollkommission.

Paris, 23. Dez. Die Pariser Morgenblätter bestätigen, daß das interalliierte Militärkomitee gestern über einen Bericht der Berliner Kontrollkommission beraten hat. Morgen früh wird die Vorschauer-Konferenz an Hand des von Marshall Foch erstatteten Gutachtens sich über die Umrisse ihres Berichts an die alliierten Mächte verständigen. Wann der Bericht der Vorschauer an die Mächte abgeht, ist nicht ersichtlich. Nach dem Matin enthält der Bericht der interalliierten Kontrollkommission insbesondere eine Reihe aufsehenerregender Mitteilungen über die Mannschftsbestände der Polizei und Reichswehr, die zusammen bei weitem die vom Vertrag vorgesehene Ziffer von 100 000 Mann überschreiten (1). Bei der Reichswehr handle es sich um eine Elite-truppe, die unter Zugrundelegung des von Scharnhorst eingeführten Systems planmäßig die Ausbildung von Rekruten übernommen habe. Alle wehrfähigen Deutschen machen, wie der Bericht behauptet, eine kurze Ausbildung durch (1). Die Kasernen seien ständig überfüllt (1). Die ziffermäßige Zusammenfassung der Reichswehr sei zwar stets die gleiche, doch würden ständig neue Rekruten eingestellt und die andern entlassen. Der Bericht unterstreicht die Rolle des deutschen Generalstabes (1). Uebereinstimmend stellen die Blätter fest, daß trotz der von der Reichsregierung in Paris, London und Brüssel unternommenen Schritte die Kölner Zone am 10. Januar 1925 nicht geräumt werden wird. Petit Parisien weist darauf hin, daß den deutschen Vorschauern in Paris, London und Brüssel ein und dieselbe Antwort erteilt worden ist. Die Haltung der Verbündeten sei unzuweifelhaft. Sie entspräche nicht nur den Verpflichtungen, die sie auch auf der Londoner Konferenz eingegangen seien, sondern auch den Bestimmungen des Versailler Vertrages. Herriot, MacDonald, Theunis, Hymans seien trotz des Londoner Protokolls übereingekommen, die Frage der Räumung der Kölner Zone mit dem Problem der Abrüstung Deutschlands zu verknüpfen, d. h. diese Räumung nur vorzunehmen, wenn der Bericht der Kontrollkommission die gewissermaßen Erfüllung der Abrüstungsklauseln durch das Reich feststelle. Die Meldungen der französischen Pressevertreter in Berlin erwecken den Eindruck, als ob Deutschland gegen gewisse Zustände, über deren Folgen allerdings nichts gesagt wird, sich grundsätzlich mit der Verlängerung einer Besetzung Kölns abzufinden scheint. So meldet der Berliner Vertreter des Petit Parisien, daß der verantwortliche deutsche Regierungskreis in der Hauptsache daran liege, der Verlängerung der Kölner Besetzung den Charakter einer Sanktion zu geben.

### Eine Erklärung des Reichskanzlers.

Köln, 23. Dez. Zur Frage der Räumung der Kölner Zone erklärte der Reichskanzler einem Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung“, daß ihn diese Angelegenheit mit ernster Sorge erfüllte, da nach allen vorliegenden Nachrichten die Alliierten schon jetzt, also schon vor der Fertigstellung des Berichts der Kontrollkommission, entschlossen sind, die Kölner Zone am 10. Januar nicht zu räumen. Das könnte Folgen haben, die nicht nur dem deutschen, sondern auch dem Standpunkte der europäischen Gesamtheit äußerst bedauerlich wären. Bei lokaler Fortsetzung der Politik der Londoner Vereinbarungen müßte die Räumung der ersten Rheinlandzone am 10. Januar erfolgen. Ohne diese Räumung drohen alle Erfolge jener Politik hinfällig zu werden. In Deutschland und namentlich auch in den besetzten Gebieten würde die Besetzung Platz greifen, daß der große Preis, den Deutschland mit der Übernahme der Dawes-Pflichten zahlte, vergeblich gezahlt würde. Die sofortige Abkehr der Alliierten könne keineswegs mit deutschen Verpflichtungen in der Entwaffnungsfrage begründet werden. Sachlich bedeute die Rückkehr zur Sanktionspolitik,

gegen die sich zurzeit der Londoner Konferenz die öffentliche Meinung fast der ganzen Welt entschieden ausspricht. Nach einem Auablick über die letzten Verhandlungen über die Militärkontrolle, die hauptsächlich zur Einwilligung Deutschlands in die Generalinspektion führten, erinnerte der Reichskanzler daran, daß im vergangenen Sommer der französische Ministerpräsident und der englische Premierminister sich unmittelbar in einem Schreiben an ihn selbst wandten, wobei sie erneut den festen Willen ausdrückten, Deutschland durch die Militärkontrolle keine Verlegenheiten zu bereiten und die Kontrolle keinen Augenblick länger als unbedingt notwendig fortzuführen. Er erinnerte ferner an den reibungslosen Verlauf der Generalinspektion, bei der seit Anfang September mehr als 1700 Kontrollbesuche ausgeführt wurden, sowie an die in manchen Teilen unter erheblichen Zugeständnissen Deutschlands erreichte teilweise Einigung über die bekannten fünf Punkte. Die Restforderungen betreffen die Amorganisation der Polizei, die Umstellung der Fabriken, die Auslieferung von Resten noch nicht zugelassenen Materials, die Auslieferung von Schriftstücken über Kriegsmaterial zur Zeit des Waffenstillstands und die Tätigkeit der Fabriken zur Zeit des Waffenstillstands, gezielte Bestimmungen über das Verbot der Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial und die Organisation des Heeres. Diese Forderungen sind zum größten Teil erfüllt. Die Fabriken sind umgestellt, das Verbot der Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial ist erlassen, das Resten-Material ist ausgeliefert, die Polizei ist in der Umstellung begriffen. Schwierigkeiten macht die Auslieferung der Schriftstücke zur Zeit des Waffenstillstands, denn in jener Zeit ging manches verloren, wurde vernichtet und vieles wurde überhaupt nicht registriert. Die Schriftstücke gehen nicht ohne weiteres an, von deutschen Verletzungen und Vertragsverletzungen zu sprechen. Selbst bei der Annahme, daß der Verlauf der Generalinspektion nicht allen alliierten Forderungen entsprach, und daß die Meinungsverschiedenheit über die fünf Punkte noch nicht befriedigend geregelt sei, könne man doch unmöglich eine so schwerwiegende Maßnahme wie die weitere Besetzung deutschen Gebietes rechtfertigen. Den Restforderungen der Alliierten komme im Vergleich mit der ganzen bisher durchgeführten Entwaffnungsaktion nur eine verschwindend geringe Bedeutung zu. Kein Mensch in der Welt kann bestreiten, daß Deutschland alle irgendwie wesentlichen Abrüstungsbedingungen erfüllt und daß es in einem Maße entwaffnet ist, wie dies wohl noch niemals in der Geschichte ein großes Volk über sich hat ergehen lassen müssen, und daß von irgendwelchen deutschen Angriffsmöglichkeiten auch nicht im entferntesten die Rede sein kann. Die Besetzung des Rheinlandes ist vom Versailler Vertrag als eine Sicherung der Westmächte gegen deutsche Angriffsabsichten gedacht. Da derartige Absichten völlig außer dem Bereiche der Möglichkeit liegen, kann aus jenen geringfügigen Restpunkten bei lokaler Vertragsauslegung kein Recht hergeleitet werden, die Besetzung zu Sicherungszwecken über die vertraglichen Fristen hinaus zu verlängern. Wenn durch die Räumung der Kölner Zone für die weitere Besetzung des Ruhrgebietes technische Schwierigkeiten entstehen, so können diese nicht anders beseitigt werden, als daß mit der Räumung der Kölner Zone auch der Abbau der Ruhrbesetzung eingeleitet wird. Sonst würde die Folge eintreten, daß zur Aufrechterhaltung eines rechtswidrigen Zustandes, wie ihn die Ruhrbesetzung darstellt, eine weitere rechtswidrige Handlung begangen wird. Es ist nicht sehen, was geschehen würde, wenn an die Stelle sachlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit jetzt wieder ein krisenhafter Konfliktzustand treten würde.

### Die neue deutsche Völkerbundsnote.

Berlin, 23. Dez. Die Reichsregierung veröffentlicht die Note, die sie zur Klärung der Frage der Besetzung Deutschlands an die alliierten Zwangsmächten an den Völkerbund gerichtet hat und die zugleich den Regierungen der Westmächte zugeleitet wurde. In der Note wird einleitend auf das beigefügte Memorandum vom 29. Juni verwiesen, daß ihr Entschluß die volle Zustimmung der im Völkerbundsrat vertretenen Mächte gefunden habe und daß ihrem Wunsch wegen der Beteiligung Deutschlands am Völkerbundsrat Rechnung getragen werden würde. Dagegen haben die Antworten in Ansehung des Artikels 16 noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Dieses Problem sei für das Schicksal Deutschlands von so außerordentlicher Tragweite, daß die Reichsregierung, um ihrem Ziele näherzukommen, es dem Völkerbund selbst unterbreite. In der Hoffnung, daß der Völkerbund sich schon jetzt zu einer Erörterung der Angelegenheit bereit finden werde, lege die deutsche Regierung den Sachverhalt und ihre Auffassung noch einmal dar. Der Artikel 16 regelt das Verfahren, das im Falle eines Friedensbruchs gegen den schuldigen Staat in Anwendung gebracht werden soll. Er verpflichtet die Mitglieder des Völkerbunds zu Maßnahmen, wie sie bisher nur unter Herbeiführung des Kriegszustandes möglich waren. Die Völkerbundsanktion gewähre aber den beteiligten Völkerbundsmitgliedern nicht das

## Neueste Nachrichten.

Herriot gab zu verstehen, daß im wesentlichen mit England eine Vereinbarung über die Weiterbesetzung von Köln getroffen sei.

Reichskanzler Marx kennzeichnete in einer Unterredung die geplante Nichträumung der Kölner Zone als durchaus vertragswidrig.

In einer halbamtlichen deutschen Gegenüberstellung der deutsch-französischen Rüstungen wird das Märchen von Deutschlands Angriffsabsichten scharf zurückgewiesen.

Der französische Kabinettsrat wird sich heute eingehend mit der Räumungsfrage befassen.

In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts berichtete Staatssekretär Trendelenburg über den Stand der Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Im Magdeburger Prozeß wegen Beleidigung des Reichspräsidenten wurde der Angeklagte Rothardt zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

geringstmögliche Maß von Sicherheit gegen kriegsmäßige Handlungen des Friedensstörers. Die Durchführung militärischer Operationen gegen den Friedensstörer sei bisher nicht näher geregelt und nicht der zentralen Befehlsgewalt des Völkerbundes unterstellt. Auch sei der Erfolg des Sanktionsverfahrens unter Umständen dann in Frage gestellt, wenn es sich gegen einen Staat richte, der, wie das heute noch der Fall ist, über eine unbegrenzte gewalttätige Kriegsführung verfüge. Die Gefahren, die sich hieraus für nahezu alle Mitgliedsstaaten ergeben, würden noch unerträglich gesteigert für ein Land, das sich wie Deutschland in zentraler Lage befindet und völlig entwaffnet ist. Die Note führt dann zur

Kennzeichnung der einseitigen Entwaffnung Deutschlands an, daß dieses Land mit mehr als 60 Millionen Einwohnern mit einer Landesgrenze von 5000 Kilometern und einer Küste von über 2000 Kilometern über ein Heer von nur insgesamt 100 000 Mann verfüge. Die allgemeine Wehrpflicht ist abgeschafft. Die Ausbildung von Rekruten ist nicht gestattet. Dieser Truppe fehlt jede für die moderne Kriegsführung notwendige Ausrüstung. Die deutschen Festungen auf der Westgrenze sind gestrichelt. Im Westen sind 55 000 Quadratkilometer deutschen Gebiets entmilitarisiert zugunsten seiner Nachbarn. Staatliche Rüstungsbetriebe sind nicht vorhanden. Alle Mobilisierungsmöglichkeiten sind verboten. Die Stärke der Flotte liegt weit unter der Abrüstungsgrenze des Washingtoner Abkommens.

Die Note vergleicht mit dieser Entwaffnung die militärische Stärke seiner Nachbarn, deren einer bei 8 Millionen Einwohnern ein stehendes Heer von 80 000 Mann, ein anderer mit weniger als 40 Millionen ein stehendes Heer von über 700 000 Mann habe. Deutschland befindet sich somit in völliger militärischer Ohnmacht inmitten eines stark bewaffneten Europas. Es ist also außerstande, einem militärischen Einbruch wirksam entgegenzutreten. Es wäre vollauf angebracht, ohne daß diese zur Gewährung des Schutzes gezwungen werden könnten. In den meisten denkbaren Fällen würde es zum Schauplatz europäischer Völkerbundskriege geradezu prädestiniert sein.

Dies alles, fährt die Note fort, ist eine notwendige Folge der Tatsache, daß

die gesamte Organisation des Völkerbundes kaum vereinbar ist mit dem militärischen Übergewicht einzelner Staaten, gleichviel, ob sie dem Völkerbund angehören oder nicht. Auch wenn der Rüstungsstand aller Staaten im Rahmen des Völkerbundsprogramms durchgeführt sein würde, das für die Verlingerung der militärischen Maßnahmen eine Grenze läßt, würde das Niveau des allgemeinen Rüstungsstandes darnach immer noch weit über dem des deutschen Rüstungsstandes liegen. Aus den Schwierigkeiten dieses Mißverhältnisses geht es nach Ansicht der deutschen Regierung nur einen Ausweg: Dem Deutschen Reiche müsse die Möglichkeit geschaffen werden, das Maß seiner aktiven Teilnahme selbst zu bestimmen. Damit verlanoe Deutschland keine Herabminderung, sondern nur die Berücksichtigung seiner besonderen Lage, weil es sonst auf das letzte Schutzmittel eines entwaffneten Volkes, die Neutralität, zu verzichten gezwungen wäre.

Das Memorandum erklärt einleitend, die deutsche Regierung glaube, daß jetzt nach dem Ergebnis der Konferenz von London die Grundlage eines gedeihlichen Zusammenwirkens im Völkerbund gegeben sei. Sie habe sich deshalb entschlossen, nunmehr den alsbaldigen Eintritt Deutschlands zu erstreben. Es erlaube der deutschen Regierung nicht tünlich, ohne weiteres an den Völkerbund einen Antrag auf Zulassung zu richten. Sie wünsche zunächst mit den im Rat vertretenen Regierungen mit aller Offenheit gewisse Fragen zu klären, die für die deutsche Mitwirkung von entscheidender Bedeutung seien: 1. Es liege der deutschen Regierung fern, für Deutschland besondere Bergünstigungen zu verlangen. Solange indes die

Satzung gewissen Staaten das Recht zu einer künftigen Vertretung im Rat gebe, müsse die deutsche Regierung das Recht zu einer solchen Vertretung auch für sich in Anspruch nehmen. Sie müsse deshalb bei Stellung ihres Zulassungsgesuchs die Gewissheit haben, daß

Deutschland alsbald nach seinem Eintritt einen künftigen Ratssitz erhält.  
Dadurch nehme sie eine paritätische Beteiligung an den übrigen Organen des Völkerbundes, insbesondere im Generalsekretariat, ohne weiteres an,  
2. entwickelt das Memorandum den Vorbehalt zu Artikel 16, der in der Note ausführlich begründet ist,  
3. ist die deutsche Regierung bereit, dem Völkerbund ausdrücklich zu bestätigen, daß sie zur Erfüllung ihrer internationalen Verpflichtungen entschlossen ist.  
Diese Erklärung dürfte aber nicht so ausgelegt werden, als ob die deutsche Regierung damit die zur Begründung ihrer Verpflichtungen aufgestellten Behauptungen anerkenne, die eine moralische Belastung des deutschen Volkes in sich schließen.

Die tatsächliche Erfüllbarkeit der deutschen Vertragsverpflichtungen hänge auch vor allem von der Durchführung der Londoner Vereinbarungen und der beschleunigten Wiederherstellung der verkehrsmäßigen Zustände am Rhein und an der Ruhr ab.  
4. erwartet Deutschland zu gegebener Zeit aktiv an dem Mandatsrat des Völkerbundes teilzunehmen.  
Zum Schluß betont das Memorandum, daß Deutschland bereit sei zur Mitarbeit an den hohen Aufgaben des Völkerbundes, auf die es ein Anrecht hat.

## Kleine politische Nachrichten

### Ein Notverordnungsgeheß?

Berlin, 22. Dez. Das Berliner Tageblatt meldet: Wie die Allgemeine parlamentarische Korrespondenz hört, schweben bei den zuständigen Stellen Erwägungen, dem neuen Reichstag die Einführung eines Notverordnungsgeheßes für die Zeit vorzuschlagen, da der Reichstag nicht versammelt ist. Die Reichsregierung beabsichtigt, dadurch den Artikel 48 der Reichsverfassung zu entlasten, dessen Vorschriften bisher die Unterlage für Verordnungen mit Gesetzeskraft waren.

### Freigabe der Auslandsreisen.

Berlin, 22. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Mit Rücksicht darauf, daß die bestehende Steuerflichtgesetzgebung mit dem 31. Dezember 1924 ihr Ende erreicht, hat sich die Reichsregierung entschlossen, im Interesse der Verkehrsförderung vom 1. Januar 1925 ab die bisher für die Ausreise aus dem Reichsgebiet erforderliche steuerliche Unbedenklichkeitserklärung der Finanzämter fortfallen zu lassen. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, für Reichsangehörige den deutschen Sichtvermerkszwang nunmehr allgemein zu beseitigen und für Nicht-Reichsangehörige mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Inland den Ausreise-Sichtvermerkszwang wesentlich abzumildern. Eine entsprechende Bekanntmachung des Reichsministers des Innern ist in Vorbereitung.

### Riemenausperrung in Schweden.

Berlin, 22. Dez. Dem Berliner Tageblatt wird aus Kopenhagen berichtet: Wie ein Telegramm aus Stockholm meldet, hat der Vorstand des Textilindustrieverbandes heute die Ausperrung bei seinen sämtlichen Mitgliedern beschlossen, da die Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen gescheitert sind. Der schwedische Arbeitgeberverband hat seine Einwilligung gegeben. Die Ausperrung, die am 2. Januar in Kraft tritt, trifft über 30 000 Arbeiter.

## Kleine Chronik.

### Die größten Fässer.

Zu den neuerlichsten Sehenswürdigkeiten des Ludwigsburger Schlosses gehört auch das große Faß in einem besonderen Abteil des Schloßkellers. Das Faß hält 300 Eimer, also 90 000 Liter. Das Faß ist eines der größten unter den in Württemberg vorhandenen. Das Faß im Tübinger Schloßkeller vom Jahre 1548 hält 268 Eimer, dasjenige im Schloßkeller des Fürsten Schenlohe-Partenstein in Bebelbach dagegen 320 Eimer. Dieses war einst mit dem berühmten Weinerzeugnis des Jahres 1811, dem „Kometenwein“, gefüllt. Das im Jahre 1751 gebaute „Seidelberger Faß“ faßt 212 422 Liter. Der größte Weinfässer Württembergs ist unter dem Schloß des Fürsten von Hohenzollern-Dehringen; er vermag 3000 Hektoliter zu bergen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Dezember 1924.

### Weihnacht.

Nur Deutsche kennen sich ein Weihnachts... Dem Leben in seine innersten letzten Quellen hinein zu schauen, das höchste Felder- und Tatenleben als ein unbewusstes Kind in Wäldern gewickelt liegen zu sehen, in der scheinbaren Ohnmacht die größte Gewalt des Himmels und der Ewigkeit zu erblicken, das ist die ganze Freude der deutschen Seele. Nichts ist hier Menschentat, alles Gott und alles Gnad e, aus den Tiefen der Ewigkeit ein Werden und Geboren sein.  
S. v. Lüpke.

Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erden,  
erfreue dich alles, was fröhlich kann werden!  
Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben,  
das Kind in der Krippe wollen wir loben!  
Altes Weihnachtslied 1697.

### Verleihung von Ehrenzeichen.

Auf Weihnachten 1924 sind nachfolgende Ehrenzeichen an Angehörige des Bezirks verliehen worden: 1. Das silberne Dienstbotenehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit: Fräulein Elisabeth Gail bei Margarethe Kugele, Witwe, in Röttenbach. 2. Das goldene Ehrenzeichen für 10jährige Dienstzeit: 1. Fräulein Helene Kugele bei Christian Kentschler, Witwe, in Röttenbach; 2. Fräulein Christine Mayer bei Johannes Braun in Oberhaugstett; 3. Fräulein Margarethe Proh in der Pension Waier in Liebenzell; 4. Fräulein Anna Sauerborn bei Ritter

## Amtliche Bekanntmachung.

### Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Reichstagswahl.

Das vorläufige Gesamtergebnis der Reichstagswahl in Württemberg konnte bereits am Morgen nach der Wahl bekanntgegeben werden. Dieser Erfolg ist dem zielbewußten Zusammenwirken der Wahlvorstände der Gemeinde- und Staatsverwaltungsbehörden sowie der Post mit dem Kreiswahlleiter zu danken.

Das Ministerium des Innern nimmt gerne Anlaß, zugleich im Namen der Reichsregierung allen bei der Feststellung und Uebermittlung der Wahlergebnisse amtlich oder ehrenamtlich beteiligten Persönlichkeiten, insbesondere den Wahlvorstehern, den Mitgliedern der Wahlvorstände, den Gemeindebehörden und den Beamten der Bezirksbehörden und der Post Dank und Anerkennung auszusprechen.

Stuttgart, den 20. Dezember 1924.

Volz.

meister a. D. von Georgii-Georgenau auf Hof Georgenau, Gde. Röttlingen; 5. Fräulein Anna Volz bei Jakob Kentschler in Wertenbach, Gde. Altburg; 6. Fräulein Elise Zeiler bei Karl Koller in Stammheim. Wir beglückwünschen die Bedachten und ihre Dienstherren herzlich.

Simmohheim, 23. Dez. Dem Dienstknecht Jakob Dürr wurde für 34jährige ununterbrochene Tätigkeit bei Geschwister Kühle hier die Medaille der König-Karl-Zubiläums-Stiftung verliehen.

### Postgebührenermäßigung.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat am 18. Dezember die Vorlage wegen Verringerung des Aufpreisverfahrens und Ermäßigung der Gebühren für telegraphische Aufträge des Geldverkehrs angenommen. Für Briefe über 250 bis 500 Gramm hat der Verwaltungsrat eine Gebühr von 30 Pfg. festgesetzt. Für den Postdienstverkehr tritt eine wesentliche Ermäßigung der Zahlartengebühren ein; für eine Einzahlung mit Zahlkarte werden künftig erhoben bei Beträgen bis 25 Reichsmark 10 Pfg., bis 100 RM. 15 Pfg., bis 250 RM. 20 Pfg., bis 500 RM. 30 Pfg., bis 750 RM. 40 Pfg., bis 1000 RM. 50 Pfg. und bei höheren Beträgen 60 Pfg. Die Auszahlungsgebühren erfahren eine beträchtliche Herabsetzung, daß für bargeldlose Auszahlungen statt bisher 1/2 vom Tausend künftig 1/10 vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrags und für Vorauszahlungen statt 1 vom Tausend nur 1/2 vom Tausend des Scheckbetrags neben einer festen Gebühr von 15 Pfg. erhoben wird. Im Ferngrammverkehr hat der Verwaltungsrat die Fernwortgebühr von 15 Pfg. auf 10 Pfg. und die Wortgebühr für Dristelegramme von 7 1/2 auf 5 Pfg. ermäßigt und auch die Wortgebühr für Brieftelegraphen von 10 auf 5 Pfg. herabgesetzt. Für die Fernsprechegebühren sind im Ortsverkehr unter Beibehaltung der 15-Pfg.-Gebühr für die ersten 100 Gespräche engere Stufen gebildet worden; es werden künftig für das 101. bis 150. Gespräch 14 Pfg., das 151. bis 200. Gespräch 13 Pfg., für das 201. bis 250. Gespräch 12 Pfg., für das 251. bis 300. Gespräch 11 Pfg. und für jedes weitere Gespräch 10 Pfg. erhoben werden. Die Fernsprechegebühren erfahren in der Entfernungskategorie von 50-100 Kilometer eine Ermäßigung um 15 Pfg., in den weiteren Stufen eine solche von 30 Pfg. Es beträgt also die Gebühr für ein Ferngespräch in der Stufe von 50 bis 100 Kilometer 1,20 M., in der Stufe von 100 bis 200 Kilometer 1,50 M., in der Stufe von 200 bis 300 Kilometer 1,80 M., usw. Um den deutschen Außenhandel zu fördern, wird die Auslandsgebühr wie folgt herabgesetzt: Für Briefe bis 20 Gramm 25 Pfg., für jede weiteren 20 Gr. 15 Pfg., für Postkarten 15 Pfg. Die Gebührenerhöhungen im Post-, Postfach- und Ferngrammverkehr treten am 1. Januar 1925, diejenigen im Fernsprecheverkehr wegen der erforderlichen umfangreichen Vorbereitungen erst am 1. Februar 1925 in Kraft.

### Weihnachtsfeier und Elternabend der Mittelschule Calw.

Der letzten Freitag der Einladung zur Weihnachtsfeier der hiesigen Mittelschule und dem damit verbundenen Elternabend folgte, war überrascht von der Fülle und Güte des Gebotenen. Neben der sangesprochenen Schar der Schülerinnen haben sich in dankenswerter Weise einige Musikfreunde und Heiserinnen für die Aufführung zur Verfügung gestellt; auch gewann Herr Mittelschullehrer Beck, in dessen Hand die Leitung der Veranstaltung lag, einige frühere Schülerinnen zu Gesang und Darstellung. Ein abwechslungsreiches Weihnachtsoratorium für Kinder wurde in zwei Teilen vorgeführt. Chöre und Duette, Rezitation und Soli, Harmonium und Violine kamen in rascher Folge zum Vortrag. Einigemale wirkten bei bekannten Weihnachtsliedern Chor und Gemeinde zusammen. — Zwischen den beiden Teilen des Oratoriums wurde ein Weihnachtsspiel in vier Aufzügen vorgeführt. Sachkundige Hände halfen aus einfachen Mitteln auf wirkende Vorstellungen herstellen. Die Hirten auf dem Felde, der Stall zu Bethlehem, Herodes und die Weisen, der Zug zum Christkind bildeten die Gegenstände des von den Kindern recht wirkungsvoll ausgeführten Spiels. — Nach Beendigung der Weihnachtsfeier blieben die Eltern noch ein halbes Stündchen beisammen. Von Stuttgart aus war eine Aufforderung an die Eltern der Calwer Mittelschule ergangen, sich dem Landesverein Württemberg und in diesem dem Reichsverband der Elternschaften mittlerer Schulen Deutschlands anzuschließen. Die Anwesenden erklärten sich bereit, einen Elternverein zu bilden, der von einem Ausschuss geleitet wird und mit dessen Vorsitz und Geschäftsführung Mittelschullehrer Beck betraut wurde. Die Mittelschule erstreckt eine den Bedürfnissen des Bürgerstandes angemessene, abgeschlossene Bildung als Vorbereitung für die praktischen Lebensverhältnisse. Darum ist ihr Ausbau und die Vertretung ihrer Interessen durch Elternvereine überaus wichtig. Wir wünschen der hiesigen Mittelschule, die sich in den letzten Jahren recht günstig entwickelt und eines zahlreichen Besuches von Stadt und Land sich erfreut, auch weiterhin ein ersprieglisches Wachstum.

### Schauspielhaus Pforzheim.

Das Schauspielhaus Pforzheim hat für die Festwoche einen beachtenswerten Spielplan zusammengestellt. Neben Operettenaufführungen modernen und klassischen Datums wird u. a. das beliebte Schwankspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ von Schönthan in Szene gehen. Die Abendvorstellungen beginnen bereits um 7 Uhr, jedoch der Anschluß an den letzten Abendzug noch bequem erreicht werden kann.

### Winterpflichten.

Die Eigentümer und Besitzer von Gebäuden und Grundstücken an Straßen und öffentlichen Plätzen sind bei Schneefall und Glätte zur Reinigung und zum Bestreuen der Gehwege verpflichtet. Säumigkeit oder Nichterfüllung dieser Verpflichtung gefährdet den öffentlichen Verkehr und macht den Verpflichteten zivil- und strafrechtlich haftbar. Etwaige im Mietvertrag getroffene privatrechtliche Abmachungen zwischen Vermieter und Mieter hinsichtlich der Pflicht zur Reinigung und zum Bestreuen der Gehwege berühren die Polizei nicht, der gegenüber der Eigentümer oder der Besitzer des Hauses verantwortlich ist.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage in Süddeutschland wird immer noch durch einen kontinentalen Hochdruck bestimmt. Für Donnerstag und Freitag ist trodenes, zeitweise bedecktes, frostiges Wetter zu erwarten.

### Tagung der Wohnungsämter.

(S. 3) Stuttgart, 20. Dez. Im Sitzungssaal des Rathauses fand heute morgen eine Tagung der Vereinigung Württ. Wohnungsämter statt. Außer den Abgeordneten der Wohnungsämter des ganzen Landes waren Vertreter von Staat und Stadt und des Württ. Gemeindetags zugegen. Die Verhandlungen befaßten sich mit der Wohnungsnot, der Zuweisung von Erträumen mit Rücksicht auf die Behandlung von Wohnungsänderungen innerhalb Württembergs, und mit Mietwohnungen. Es folgten Besprechungen und Fragen betreffend die Handhabung der Wohnungsmangel-Vorschriften. Zum Schluß gelangte folgende Entschließung zur Annahme: „Die am 20. Dezember 1924 in Stuttgart zahlreich versammelten Vorstände von Gemeindebehörden, die mit dem Vollzug des Wohnungsmanagements und der dazu erlassenen Vollzugsbestimmungen betraut sind, geben unter nachdrücklicher Betonung des großen Umfangs der Wohnungsnot ihre Ansicht zur Frage des Abbaus der Wohnungszwangswirtschaft dahin kund: 1. Alle maßgebenden Kreise werden dringend aufgefordert, die Erstellung neuer Wohnungen planmäßig und nachdrücklich zu betreiben, weil nur durch Neubau die Wohnungsnot beseitigt und damit der Abbau der Wohnungszwangswirtschaft ermöglicht wird. 2. Die Mieten sollten baldigst auf Friedenshöhe gebracht werden, da davon immerhin eine gewisse, wenn auch nicht erhebliche Besserung der Marktlage zu erwarten ist, weil wohl einerseits manche Wohnungen aufgegeben, andererseits angemeldete Anträge Wohnungsuchender auf eine eigene Familienwohnung fallen gelassen werden. Es muß aber erwartet werden, daß der Betrag, der infolge einer Steigerung der Mieten mehr zu bezahlen ist, möglichst ganz jedenfalls aber zu einem erheblichen Teil für den Wohnungsbau verwendet wird, damit in einigen Jahren die Nachfrage nach Wohnungen befriedigt werden kann. Die unpraktischen und komplizierten, auch nicht mehr zeitgemäßen Bestimmungen des Reichsmietengesetzes sind durch einfachere Bestimmungen bezüglich des zulässigen Mietzins für Mieträume, die vor dem 1. Juli 1918 geschaffen worden sind, zu ersetzen. 3. Eine erhebliche Einschränkung der Ausgaben der Wohnungsämter, die im wesentlichen in der Erhaltung des vorhandenen Wohnungsraums zu Wohnmieten, in der Milderung der Berechnung von Familienwohnungen und in dem Nachweis von solchen an besonders dringende Wohnungsnotende bestehen ist, erst möglich, wenn der Zeitpunkt in erreichbare Nähe besteht, wo der Mangel an Wohnungen beseitigt ist. 4. Der Mieterdruck kann erst entbehrt werden, wenn die Nachfrage durch ein ausreichendes Angebot befriedigt werden kann.“

Liebelsberg, 23. Dez. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein seine Weihnachtsfeier. Der Saal des Gasthofes zum Hirsch war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Vorstand Hr. Koller eröffnete die Veranstaltung mit einer sehr gehaltvollen Ansprache, in der er auch den Bezirksobmann von Calw, Herrn Direktor Kühle, der mit zwei Calwer Herren erschienen war, herzlich willkommen hieß. Der Herr Bezirksobmann erwiderte in kurzen Worten und brachte ein Hoch auf das Vaterland und den Liebelsberger Kriegerverein aus, dem er weiteres Gelingen und Gedeihen wünschte. Der Gesangsverein, unter der schneidigen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrer Schmid von Emberg, zeigte sein Können durch tadellosen Vortrag einer Anzahl von Liedern. Zwei flott gepielte Saxofone erhöhten die Stimmung, wozu auch die Calwer Herren durch Einlage humoristischer Kleinigkeiten sehr beizutragen. Eine mit zahlreichen Gewinnen ausgestattete Gabenverlosung brachte managen eine große Ueberraschung und Freude. Die ganze Veranstaltung war sehr gewandt angeordnet und verlief in anregendster Weise, so daß sich die Anwesenden erst in vorgerückter Stunde trennten. —ph—

Stuttgart, 23. Dez. Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in Württemberg schreibt das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Obwohl die Zahl der unterstützten Erwerbslosen von rund 2550 am 1. Dezember auf etwa 3000 am 15. Dezember sich erhöht hat, kann doch im Ganzen eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage für die erste Dezemberhälfte nicht festgestellt werden. Denn die Verschlechterung, die die Jahreszeit für die Arbeit im Freien gebracht hat, wird durch die Belebung, die das Weihnachtsgeschäft mit sich bringt, ausgeglichen. Da die ungünstige Beeinflussung des Arbeitsmarktes durch die Witterung sich im Januar erfahrungsgemäß stärker bemerkbar macht, andererseits die Belebung durch das Weihnachtsgeschäft aufhört, wird für den Anfang des kommenden Jahres jedenfalls mit einer gewissen Verschlechterung der Lage unter allen Umständen gerechnet werden müssen. Doch stehen bis jetzt den Anzeichen, die eine über das in dieser Jahreszeit regelmäßige und natürliche Maß hinausgehende Verschlechterung anzukündigen scheinen, — bisher gehört vor allem die fortschreitende Verschlechterung in der Edelmetallindustrie und die vereinzelt ausgeprägte Befürchtung eines Rückgangs in der bis jetzt außerordentlich gut beschäftigten Textilindustrie — andere und wohl stärker zu bewertende Anzeichen entgegen, die eher auf eine verhältnismäßig günstige Weiterentwicklung schließen lassen. Das sind besonders die sich mehrenden Anforderungen von ausländischen Arbeitern, nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Zügeleien, woraus, wie übrigens auch aus anderen Anzeichen auf eine lebhaftere Bautätigkeit im kommenden Jahr geschlossen werden darf. Weiterhin gehört hierher die in verschiedenen Zweigen des Metallgewerbes und an verschiedenen Plätzen zu beobachtende verstärkte Nachfrage nach Facharbeitern, die nicht überall voll befriedigt werden konnte.

# „Concordia“

## Weihnachts-Feier



am Samstag, den 27. Dezember, abends 7 Uhr im „Bad. Hof“. Sämtl. Mitglieder aktive und passive, sind zu zahlreichem Besuch eingeladen.  
Der Ausschuss.

# Militärverein Hirsau-Ottenbronn



Zu der am Samstag, den 27. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum „Röble“ in Hirsau stattfindenden  
**Weihnachts-Feier**  
werden die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen kameradschaftlichst eingeladen. Einführungen sind nicht gestattet.  
Der Vorstand.  
Im Auftrag: Buch.

# Turnverein Ottenbronn.



Der Turnverein Ottenbronn hält am Freitag, den 26. ds. Mts. (Stephansfeiertag) seine  
**Weihnachts-Feier**  
verbunden mit theatralischen, sowie turnerischen Vorstellungen und Gabenverlozung, im Gasthaus zum „Adler“.  
Saalöffnung nachmittags 3 Uhr.  
Es laden hiezu höflichst ein  
mehrere Turnbrüder.

# Radfahrerverein „Wanderlust“ Simmozheim

hält am 26. ds. Mts. (Stephanstag) im Gasthaus zum „Lamm“ seine



**Weihnachts-Feier**  
mit theatralischen und musikalischen Darbietungen  
ab, wozu Freunde und Gönner von Nah und Fern herzlich eingeladen sind.  
Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

# Liederkrantz Oberkollbach.

Der Verein hält am Samstag, den 27. Dezember im Gasthaus z. „Hirsch“ seine



**Weihnachts-Feier**  
verbunden mit Gesangsvorträgen und theatralischen Aufführungen ab.  
Freunde und Gönner der Sache sind herzlich eingeladen.  
Beginn abends 6 Uhr.  
Der Ausschuss.

# Turnverein Möttlingen e. V.

Am Samstag, den 27. Dezember be- geht der Verein im Gasthaus zur Krone seine

## Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlozung, turnerischen, theatralischen und Gesangs Darbietungen.

Hiezu laden wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.  
Saalöffnung 1/2 7 Uhr.  
Eintritt frei.  
Anfang präzis 7 Uhr.  
Der Ausschuss.

# Krieger- u. Militärverein Neumweiler.

Zu unserer am Samstag, den 27. Dezember, abends 7 Uhr, im „Lamm“ in Neumweiler stattfindenden



**Weihnachts-Feier**  
verbunden mit Theateraufführungen, Musikvorträgen und Gabenverlozung  
ladet freundlichst ein  
der Ausschuss.

# Gesangverein Weltenhmann-Spejhardt

Am Sonntag, den 28. Dezember 1924 findet im „Schulsaal“ unsere



**Weihnachts-Feier**  
statt,  
verbunden mit Gesangsvorträgen, theatralischen Aufführungen sowie Gabenverlozung  
wozu Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst einladet  
Der Ausschuss.

# Liederkrantz Altburg.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember findet im Saal zur „Sonne“ unsere



**Weihnachts-Feier**  
statt, verbunden mit Gesang, Theateraufführungen und Verlozung einer Schatzkammer einrichtung,  
wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.  
Von nachmittags 3 Uhr ab:  
**Musikalische Unterhaltung.**  
Beginn der Theateraufführung 5 1/2 Uhr.  
Kinder haben keinen Zutritt.  
Der Ausschuss.

# Liederkrantz Breitenberg

hält am Stephansfeiertag, 26. Dez., seine

**Weihnachtsfeier**  
mit Theateraufführungen, Gesangsvorträgen und Gabenverlozung

im Schulsaal ab, wozu freundlichst eingeladen wird.  
Der Ausschuss.  
Beginn abends 6 Uhr.

# Schauspielhaus Pforzheim.

Donnerstag, den 25. Dez. nachmittags Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 6 Uhr  
**Madame Fiert.**  
Operette in 3 Akten von W. Bromme.  
abends

**Die geschied. Frau.**  
Operette in 3 Akten von Viktor Léon.  
Musik von Leo Fall.

Freitag, den 26. Dez. nachmittags Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 6 Uhr  
**Der Bettelstudent.**  
Operette in 3 Akten von Willöcker.  
abends

**Madame Fiert.**  
Operette in 3 Akten von W. Bromme.

Sonntag, den 28. Dez. nachmittags Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 6 Uhr  
**Der Raub der Sabinerinnen.**  
Schwank in 4 Akten von Schönherr.  
abends

**Die geschied. Frau.**  
Operette in 3 Akten von Viktor Léon.  
Musik von Leo Fall.

Preise der P. f.:  
nachmittags:  
3.— M., 2.50 M., 1.70 M., 1.20 M., 80 c.  
abends:  
4.20 M., 3.50 M., 2.70 M., 1.70 M., 1.— M.

Die Abend-Vorstellungen beginnen bereits 7 Uhr, jedoch Ansd. f. nach allen Richtungen vorhanden ist.

Grosse Auswahl in besten Qualitäten roner und frisch

## gebr. Caffees

und Geschenkpäckungen finden Sie bei

**K. Otto Vinçon.**

## Linoleum

für Tische u. Böden  
Emil G. Widmaier  
Bahnhofstraße.

## Das stetige Wachjen

der Auflage des

## Calwer Tagblattes

ist uns der sicherste Beweis, daß die Ausstattung des Blattes den Beifall unserer Leser findet.

Verkaufe

**1 Rind**

und **1 Stier,**

jährl.  
Wilhelm Rentschler,  
S. e. s. w. a.,

Oberreichenbach.  
Eine



mit dem 3. Kalb verkauft  
Sob. Georg Luz.

Statt Karten.

**Frida Rüd  
Eugen Müller**  
Verlobte

Calw  
Künzelsau  
Bondorf b. Herrenberg  
Reutlingen  
Weihnachten 1924.

Statt Karten!

**Liesel Remmelo  
Richard Katz**  
Verlobte

Calw  
Freiburg (Breisg.)  
Weihnachten 1924.

**Eise Leßlauer  
Adolf Mattes**  
Verlobte

Calw  
Simmozheim  
Weihnachten 1924.

# 1874-1924.

## Stammheim.

Alle im Jahre 1874 Geborenen von hier und Umgebung feiern am Sonntag, den 28. Dezember 1924 von nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Adler“ in Stammheim

## 50er Feier

wozu sämtliche Altersgenossen und -Genossinnen mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen werden.

Mehrere Altersgenossen.

Weihnachten 1924.

## Nigrin

reiner Terpentinöl-Schuhputz

## Goldperchen

Waschextrakt mit Schmirzelseife

Verlobte.



## Ueber die Feiertage

gibt es

## Boddbier u. Boddwurst

bei

Gustav Luz, Schießberg.

## Ueber die Feiertage

## prima Rippchen mit Kraut

sowie

## prima Boddbier

aus der Brauerei Hiller.

Eugen Harisch, zum Schiff.

Das stetige  
**Anwachsen der Spar- und Depositeneinlagen**  
 beweist deutlich das zunehmende  
**Vertrauen weiler Volkskreise in das deutsche Geld- und Wirtschaftswesen.**  
 Zögern daher auch Sie nicht  
 Ihre verfügbaren Gelder zins- und nutzbringend anzulegen  
 bei Ihrer Heimatsparkasse der  
**Oberamtssparkasse Calw.**  
 — Tagesverzinsung! —

Hinsichtlich der Höhe der **Aufwertung** der alten Spareinlagen ist die Oberamtssparkasse von der Gesetzgebung abhängig. **Die Oberamtssparkasse wird alles tun, was ihr möglich ist.** Wer aus Verärgerung über die eingetretene Entwertung, an der die Oberamtssparkasse gänzlich unschuldig ist, das Sparen für überflüssig hält, **schadet sich doppelt.**

**Zefirhemden  
 Sporthemden  
 Einfakhemden  
 Trikothemden  
 Makkohemden  
 Knabenhemden**

in großer Auswahl

**Paul Rüdchle am Markt Calw**



**Drucksachen aller Art**  
 liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



**Freie Schlosser-Innung Calw.**

**Goldmarkpreislifen  
 und Schlosserkalender 1925**

sind sofort zu bestellen. Muster bei dem Vorstehenden.

**Neue Wandkalender**

das Stück zu 10 Pfg.

sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich.

Empfehle auf Weihnachten

**Herrenhemden**

mit und ohne Einsatz in weiß, gelb und grau.

Große Reform-Damenhosen.

**Trikotreste**

in weiß, schwarz, gelb, dunkelblau und wollgemischt,

**Trikot am Stück**

in d'blau, lila, gelb, macco und weiß, grau trifft in den nächsten Tagen ein.

**Karl Binder,**

Zwinger 295.



Wirfing  
 Weiskraut  
 Rotkraut  
 Spinat  
 Gelbe Rüben  
 Rote Rüben  
 Äpfel  
 Orangen  
 Datteln  
 Feigen  
 Walnüsse  
 Erdnüsse  
 Maronen  
 frische Schnittblumen  
 blühende Topfpflanzen  
 in schöner Qualität

**Philipp Mast.**

Neuwäscherei

**Phönix**

liefert

**Kragen,  
 Manschetten und Oberhemden**

**wie neu**

schnell und pünktlich.

Annahmestelle:  
 Geschw. Stanger,  
 Obere Marktstraße 23.

**Verfüumen**

**Sie nicht**

auf 1. Januar das

**„Calwer Tagblatt“**

zu bestellen.

Althengstett, den 22. Dezember 1924.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während d. Krankheitslagers u. dem Heimgang unseres treubehorgten Gatten u. Vaters

**Friedrich Zeller** 

Bauer

sprechen im Namen der trauernden Hinterbliebenen innigsten Dank aus.

Pauline Zeller Ww., mit Kindern.

Weltenchwann, den 24. Dezbr. 1924.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche mir bei der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters

**Matthäus Kusterer**

erwiesen wurde, für die zahlreiche Begleitung von Stadt und Land zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers mit dem Trauerchor und Gesangsverein, dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte, dem Herrn Schultheiß Walz und dem Vorstand des Gesangsvereins für die ehrenden Nachrufe und Kranzspenden, den Herren Ehrenträgern und für die sonstigen zahlreichen Kranzspenden, sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank

die tieftrauernde Gattin:

Christine Kusterer geb. Rin  
 mit Kind Anna.

**Für Kinder**

ist die beste Seife

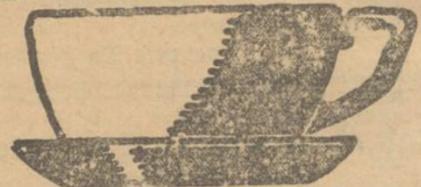
**Stechenpferd Buttermilch-Seife**

Ritter-Drogerie O. E. Kistowski, R. Haaber, Seifensieder  
 G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter;  
 Wilh. Winz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

**Wie** kann man beim Weihnachtseinkauf den Wünschen der Frau und der Kinder gerecht werden?

Antwort:

**Nur** bei Einkauf solider Stühle, gepolstert und ungepolstert, in eichen oder buchen, bei Schreinermeister Dalcolmo in der Kronengasse.



**Serva-Kaffee**

beste Mischungen, stets frisch gebrannt  
**Carl Serva, Calw** Fernsprech-  
 Nummer 120.

**Wollene Strümpfe**

in schwarz und braun für Kinder und Erwachsene

baumwollene Mako-

und Seidenflorstrümpfe

in schwarz und farbig

**Herrensocken, Sportstrümpfe.**

**Paul Rüdchle a. Markt, Calw.**

**Kavalier**

**Extra**

Das beste aller  
 Schuhputzmittel



**Union-Augsburg**